

FREIZEIT UND SPORT FÜR ALLE

Januar 2020

- **Sanierung der öffentlichen Gebäude konsequent durchführen, städtische Gebäude nicht mehr verfallen lassen.**
Gute Infrastruktur erfordert kontinuierliche Investitionen in ihren Erhalt. Die öffentlichen Einrichtungen, ganz besonders die Sportstätten, haben in Bonn ein inakzeptables Niveau erreicht. Die Sanierung der Stadthalle, ein neues Kurfürstenbad sowie die Umsetzung des Sportstättenbedarfsplans sind wichtige Meilensteine, diesen Missstand zu beenden. Diese und alle übrigen öffentlichen Einrichtungen brauchen aber auch danach kontinuierlich Unterhaltungsinvestitionen.
- **Party-Location für junge Leute in Bad Godesberg schaffen.**
Junge Menschen brauchen Räume, um sich zu treffen und abends auszugehen. Bad Godesberg bietet dafür momentan zu wenig. Wir unterstützen geeignete kommerzielle Angebote, halten aber auch einen städtischen Partytreff in Gestalt eines altersgerechten Jugendzentrums für sinnvoll.
- **Kostengünstige städtische Räume für Vereine sicherstellen.**
Während der Sanierung der Stadthalle werden für die Vereine in Bad Godesberg Raumprobleme entstehen. Wir setzen uns dafür ein, dass rechtzeitig Alternativen geschaffen werden. Auch nach der Sanierung müssen für Vereine kostengünstige Räume zur Verfügung stehen. Für Karnevalsveranstaltungen halten wir es für sinnvoll, dass die entsprechenden städtischen Räume kostenlos zur Verfügung gestellt werden.
- Die Lehre aus Kurfürstenbad und Verfall von Sporthallen ist: Kontinuierliche Sanierungen sind wichtig. Sie sind gegebenenfalls teuren, neuen Projekten vorzuziehen, die dann wieder Folgekosten verursachen.
- Nach Ablauf der Bindungsfrist des Bürgerentscheids „Kurfürstenbad“ im April 2020 sollte noch einmal vorurteilsfrei geprüft werden, ob und in welchem Maße die vorhandene Bausubstanz in einen Neubau einbezogen werden kann und ob diese einen Neubau sogar entbehrlich machen kann. Das Kurfürstenbad sollte mit Sauna und Wellnesslandschaft ein Alleinstellungsmerkmal erhalten und eine attraktive Architektur erhalten.
- Spielplätze sollten Spielgeräte/Spielflächen für Kinder verschiedener Altersgruppen haben. Sie sollten aufgewertet werden durch Aufenthaltsmöglichkeiten (Bänke, Outdoor-sportgeräte) für Erwachsene (Minimalversion wären Pedale vor Sitzbänken). Sie sollten in einem „Spielplatzatlas“ (mit ÖPNV-Verbindungen) aufgelistet werden und sollten stärker als bisher über Spielplatzpartnerschaften gepflegt werden. Das Rheinufer wäre ein attraktiver Standort für einen Mehrgenerationenspielplatz.
- Das Spielhaus in der Rheinaue sollte wieder aufgebaut werden.
- Bouleplätze steigern die Aufenthaltsqualität in Parks und sind vergleichsweise kostenniedrig in Errichtung und Unterhaltung.
- Der Sportplatz auf dem Heiderhof sollte weiter genutzt und aufgewertet werden, z.B. als Kleinspielfeld und durch einen Mehrgenerationenspielplatz.
- Das Angebot von „Sport im Park“ sollte verstetigt werden.

- Sportangebote für Mädchen und Frauen sollen gezielt gefördert werden, sie können die gesellschaftliche Teilhabe z.B. von Menschen mit Migrationshintergrund verbessern.
- Es sollte ein professionell betriebenes Spielehaus vor allem für junge Leute eingerichtet werden, das traditionelle analoge Spiele anbietet sowie neue Brettspiele und die zahlreichen Spiele der Migranten.
- Es fehlt ein Club/Partytreff für junge Leute (vielleicht auch ein Jugendzentrum mit guten Öffnungszeiten abends, das One-World-Café scheint wenig ausgelastet). Folge: Junge Leute sammeln sich nachts in den Parks. Zusätzlich zum vorhandenen Jugendzentrum K 7 im Godesberger Süden sollte ein entsprechendes Angebot im Godesberger Norden geschaffen werden.
- Bei weiteren Überlegungen zum Parkplatz an der Rigal'schen Wiese sollte bedacht werden, dass Bad Godesberg einen Kirmesplatz und einen Stellplatz für Zirkus und ähnliches braucht.
- Die traditionellen Dorf-Kirmesse (Lannesdorf, Friesdorf und Plittersdorf) sollten erhalten bleiben.
- Karnevalsvereinen sollten städtische Hallen für ihre Veranstaltungen ohne Gebühren zur Verfügung gestellt werden, um das örtliche Brauchtum zu unterstützen.
- Während der Sanierung der Stadthalle muss es bei der Bezirksverwaltungsstelle eine Anlaufstelle geben für Vereine, die Räumlichkeiten suchen. Besser: generell eine Anlaufstelle, die Vereine unterstützt, z.B. bei Versicherungsfragen.
- Die Bezirksverwaltungsstelle sollte einen gemeinsamen „Terminkalender für Bad Godesberg“ führen, in den Veranstaltungen eingetragen werden können.
- Der Einsatzbereich der Ehrenamtskarte (verbilligte Eintritte) sollte ausgeweitet werden.
- Die Bezirksverwaltungsstelle sollte einen Online-Veranstaltungskalender führen.

